

Sprachliche Bilder erkennen und bestimmen (Lösungen)**1** **Heinrich Heine: Aus alten Märchen winkt es**

Aus alten Märchen winkt es
 Hervor mit weißer Hand,
 Da singt es und da klingt es
 Von einem Zauberland,

5 Wo große Blumen schmachten
 Im goldnen Abendlicht,
 Und zärtlich sich betrachten
 Mit bräutlichem Gesicht;

10 Wo alle Bäume sprechen,
 Und singen, wie ein Chor,
 Und laute Quellen brechen
Wie Tanzmusik hervor;

15 Und Liebesweisen tönen,
 Wie du sie nie gehört,
 Bis wundersüßes Sehnen
 Dich wundersüß betört!

20 Ach, könnt ich dorthin kommen,
 Und dort mein Herz erfreun,
 Und aller Qual entnommen,
 Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
 Das seh ich oft im Traum;
Doch, kommt die Morgensonne,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

- Quelle: Heinrich Heine: Aus alten Märchen winkt es. Aus: Heinrich Heines Sämtliche Werke. Fünfzehnter Band. Dichtungen. Erster Teil. Buch der Lieder. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1868.

2 **Heinrich Heine: Aus alten Märchen winkt es**

Aus alten Märchen winkt es
 Hervor mit weißer Hand,
 Da singt es und da klingt es
 Von einem Zauberland,

→ Metapher

→ Metapher

5 Wo große Blumen schmachten
 Im goldnen Abendlicht,
 Und zärtlich sich betrachten
 Mit bräutlichem Gesicht;

→ Personifikation

→ Metapher

→ Personifikation

→ Metapher

10 Wo alle Bäume sprechen,
 Und singen, wie ein Chor,
 Und laute Quellen brechen
 Wie Tanzmusik hervor;

→ Personifikation

→ Personifikation

→ Personifikation

→ Vergleich

15 Und Liebesweisen tönen,
 Wie du sie nie gehört,
 Bis wundersüßes Sehnen
 Dich wundersüß betört!

→ ausdrucksstarkes Wort

→ ausdrucksstarkes Wort

20 Ach, könnt ich dorthin kommen,
 Und dort mein Herz erfreun,
 Und aller Qual entnommen,
 Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
 Das seh ich oft im Traum;
Doch, kommt die Morgensonne,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

→ Metapher

→ Metapher/Vergleich

- Quelle: Heinrich Heine: Aus alten Märchen winkt es. Aus: Heinrich Heines Sämtliche Werke. Fünftehnter Band. Dichtungen. Erster Teil. Buch der Lieder. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1868.

3 

Die sprachlichen Mittel verdeutlichen die Grundstimmung des lyrischen Ichs. Die Sehnsucht nach der Zauberwelt wird durch Metaphern, Personifikationen und Vergleiche deutlich gemacht. Die Schönheit der Zauberwelt wird durch ausdrucksstarke Wörter betont. Die Metapher in der letzten Zeile verdeutlicht den großen Kontrast zwischen der Realität und der Traumwelt.